

Kleines Ferien-Erlebnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



's bekannti Bächli

Kleines Ferien-Erlebnis

Ich sitze mit meiner Frau auf einer der bekannten Restaurant-Terrassen in Gandria und schlürfe Sonne und ... Nostrano. Wir wollen mit dem Dampfer

An der Landi kochte ich

für den Pavillon Neuchâtelais

Jetzt koche ich im Café Romand

für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli

A. Walzer, chef de Cuisine

Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabücke



zurück nach Lugano fahren und als dieser von weitem sichtbar wird, winke ich die Kellnerin herbei, um zu zahlen. Währenddem diese, die nur wenig Deutsch versteht, wechselt, frage ich sie, welches der nächste Weg zur Schiff-Station sei. Meine Frau gibt mir unter dem Tisch zwei Tritte auf mein Hühnerauge am linken Fuß. Das bedeutet nach unserm Familien-Code, wenn in einer Wirtschaft ausgeführt: Doppeltes Trinkgeld geben! Das Tessinerli sagt: «Ish e bitzeli swer finde, gomme cho seige!»

Während es in seinen Zoccoli vor uns herstöckelt, sagt meine Frau: «Siehsch, wie d'Lüt dienschfertig sind, wenn me ne e rächts Trinkgeld git!» Die Kleine führt uns hinter das Haus, zeigt auf einen dunklen, offenen Eingang und sagt: «Do isch Schiff-Station!» (Es war ein «stiller Ort».) Eha

BAHNHOF BUFFET

Joh. Primus Bon

Zürich